

BORSTEI-RUNDSCHAU

Mietergemeinschaft Borstei e.V.

Ausgabe Sommer 2021



INHALT

- 3 Der Fels in der Brandung
- 4 Was in der Borstei in pandemischen Zeiten passiert
- 7 Borstei einfach erklärt. Heute: Das Kastendoppelfenster
- 9 Willkommen im Borstei-Café „Nini“
- 11 Dachbegrünung die Dritte
- 14 Kürzerer Schulweg, aber sicherer?
- 16 Muss der Borstei-Kindergarten schließen?
- 18 Sherwood Forest am Rodelberg
- 20 Igitt – oder Die Tonne des Schreckens
- 21 Igitt – oder Die Unterführung des Schreckens
- 22 Die Krähenplage
- 24 Aus dem Museum
- 27 Borstei-Ticker

Impressum:

Herausgeber: Mietergemeinschaft BORSTEI e.V., Löfftzstr. 8, 80637 München, Redaktion (V.i.S.d.P.): Anke Röver (AR), Barbara Sommer-Freudenreich (BSF), Beate Pappritz (BP), Dr. Susanna Partsch (SP), Oliver Sturz (OS), Wolfgang Haberl (WH), Kai Meinschien (KM), Fotos: Nektarios Chelioudakis, Layout: Martina Scholle (MSc), Markus Wächter (MW); Druck: Steininger Offsetdruck, Marienbader Straße 19, 85737 Ismaning

Der Fels in der Brandung

von ANKE RÖVER

An die Vergangenheit erinnert ein Relief in der Voitstraße: Unsere Weide war hier – natürlich lange bevor die Borstei auf dem Gelände erbaut wurde. Wo einst ein Hirte seine Schafe weiden ließ, entstand in damals zukunftsweisender Architektur vor nahezu 100 Jahren unsere Siedlung. Nicht weit vom Münchner Zentrum, aber gefühlt in fast ländlicher Ruhe – der Blick allein vom Gasometer gestört. Im Laufe der Jahrzehnte rückte die Stadt der Borstei näher und näher, inzwischen gilt sie als nahezu zentrale Wohnlage in nur etwa zehn Tram-Minuten vom Hauptbahnhof aus zu erreichen. Die zunehmende Urbanität der Umgebung ist ein Zeichen der Zeit, das schon lange nicht mehr zu übersehen ist. Doch so sehr wie in den vergangenen beiden Jahren hat sich die Gegend rund um die Siedlung wohl selten zuvor verändert.

Seine Ursache hat dieser rasante Wandel letztendlich im Mangel an bezahlbarem Wohnraum in der Metropole. Wo immer es geht, werden Wohnhäuser gebaut, nicht nur wie auf beiden Seiten des Dantebads zur Linderung der größten Not mit kleinen und äußerst günstigen Mieteinheiten auf Stelzen. Auf dem ehemaligen Tennisplatz der Stadtwerke entstand – trotz vehementem Protest der Sportbegeisterten – ein großformatiges Gebäude in nicht eben dezenter Farbgebung, in dem in Kürze Werkswohnungen ausschließlich für Betriebsangehörige der Stadtwerke zur Verfügung stehen sollen.

Nördlich der Borstei ist derzeit ein weiteres Wohngebiet im Bau, zu dem auch eine neue Grundschule gehören wird. Was außer dem Busbetriebshof und zahlreichen neuen Wohnungen noch jenseits der Stadtwerkzentrale entsteht, darüber gibt es die unterschiedlichsten Gerüchte. Doch eines steht fest: Unsere Nachbarschaft wird in den kommenden Monaten und Jahren einen zuvor nicht gekannten Zuzug erfahren. Durch den Schulneubau werden kommende Generationen von Grundschulern weder mit dem Schulbus fahren noch die gefährliche Kreuzung unter dem Mittleren Ring überqueren müssen, weil die Sprengelschule nun endlich nur einen Steinwurf von der Borstei entfernt ist. Darüber hinaus könnten die Veränderungen in der Borstei-Nachbarschaft auch eine große Chance beispielsweise für die Ladenstraße bedeuten. Denn mehr Menschen in der Umgebung heißen für den Einzelhandel immer auch mehr Potenzial für Laufkundschaft. Und gleichzeitig kann die Borstei das Leben für die neuen Nachbarn prägen und die Gemeinschaft hier Vorbild und Anschlussmöglichkeit zugleich sein. Ein Fels in der Brandung für alle innerhalb und außerhalb der berühmten Borsteimauern sozusagen ...

Nach anderthalb Jahren Pandemie hat sich aber auch das Leben in unserer Siedlung spürbar verändert. Kein Ostereiersuchen, kein Sommerfest, keine Nikolausfeier und auch sonst deutlich reduzierte Kontakte – das könnte durchaus dauerhaft Folgen für den Borsteialltag haben. Die Rundschau, die sich sonst unter anderem als Organ der Mietergemeinschaft versteht, soll dieses Mal vor allem einen Beitrag dazu leisten, das Nachbarschaftsgefüge in der Siedlung wieder sichtbar in den Vordergrund zu rücken und es dadurch auch für alle Veränderungen, die kommen, offen zu gestalten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer in vertrauter Umgebung mit begründeter Aussicht auf eine veränderte und doch bekannte Normalität. Und endlich wieder Gelegenheit, zusammen zu feiern!





Sommerkonzert in de

Was in der Borstei in

PANDEMISCHEN ZEITEN

Kein Sommerfest, kein Adventskalender, kein Nikolaus, kein Osterhase, alles Corona geschuldet – aber
Kein Sommerfest ist definitiv richtig, weder 2020 noch 2021!

Doch dafür gab es ein Sommerkonzert, das vom Arbeitskreis Kultur der Mietergemeinschaft organisiert
OPUS ZWEI“ erst im Garten der Ruhe, dann im Paul-Bürck-Garten und zum Schluss in der Ladenstraße j

von SUSANNA PARTSCH

Zuhören konnte und sollte man aus dem Fenster, was sehr viele Borsteibewohnerinnen und -bewohner annahmen. Einer verstieg sich sogar zu der Behauptung, dass der Garten der Ruhe eine ähnliche Akustik habe wie die Elphi. Es handelte sich dabei natürlich um einen Hamburger, der allerdings schon länger in der Borstei lebt, als die Elbphilharmonie existiert. KE OPUS ZWEI füllt normalerweise den Hubertussaal im Nymphenburger Schloss und ist vielen hier durch die Geigerin Barbara Schwindt bekannt. Für dieses Jahr ist Mitte Juli bereits wieder ein Konzert geplant. Als nächstes folgte eben doch der Adventskalender. In der Galerie, die in der Vorweihnachtszeit zum Adventska-



Die Tütchen warten auf die Kinder
Foto Susanna Partsch

lenderlädchen wird, stand eine wunderschöne Tanne, die immer weiter geschmückt wurde. Jeden Tag bastelten die Kinder zu einem speziellen Thema und hängten ihre fertigen Produkte an die Tür des Ladens. Die Initiatorinnen schmückten damit den Baum, der immer voller und schöner wurde. Passend dazu wurde an die Rückwand des Ladens jeden Tag ein anderes Bild projiziert und im Fenster stand jeden Tag die Zahl für den Dezembertag.

Aber der Nikolaus? Nein, es gab keinen Glühwein, keinen Kinderpunsch, keine Schmalzbrote oder Lebkuchen. Nikolaus und Engel glänzten durch Abwesenheit. Doch der Nikolaus kam heimlich nachts in die Häuser geschlichen und brachte jedem Kind, das sich angemeldet, ein Bild gemalt und im Hausflur aufgehängt hatte, ein Säckchen. In einem Haus in der Voitstraße waren es allein 14 Sackerl(!). Die Helferinnen des Nikolaus hatten die



Nikolaus © Susanne Schröder



r Ladenstraße ...

passiert

stimmt das denn überhaupt?

wurde. Am 25. Juli 2020 spielte das „Kammerensemble jeweils eine halbe Stunde Serenaden.

Säckchen gepackt. 200 Kinder hatten sich angemeldet, 220 Nikoläuse waren wie jedes Jahr bei Franz Zwicknagel bestellt und eingepackt worden. Doch – oh Schreck – es waren noch weitere Kinder hinzugekommen. Und da zeigte sich Zwickis Weitsicht, der 240 Nikoläuse geliefert hatte, genauso viele wie gebraucht. Er hatte wohl vorher mit dem Nikolaus Rücksprache gehalten.

Am vierten Advent überraschte uns dann der AK Kultur mit einem weiteren, wenn auch nur kurzen Konzert. Überall in der Borstei öffneten sich abends um 18.00 Uhr die Fenster, um die Musik besser hören zu können. Denn aus einigen Fenstern in den verschiedenen



Im Dunklen kommt der Osterhase in die Borstei ... © Susanne Woyke

Höfen ertönte Livemusik, die Musikerinnen und Musiker stammten fast alle aus der Borstei. Eine Viertelstunde lang spielten sie, länger nicht, es war aber auch lausig kalt und weder für die Finger noch für die Instrumente länger möglich. Weihnachten ging vorbei, ebenso der Fasching. Und der Osterhase? Der hatte pandemiebedingt auf der Wiese im Rosengarten keine Eier versteckt, die man hätte suchen können. Oder vielleicht doch? Vielleicht nicht auf der Wiese? Sondern in den einzelnen Hausfluren?



Adventskalender © Beate Pappritz



... und im Garten der Ruhe.

Im Vorfeld hatte er ganz modern in jedem Haus einen Zettel mit QR-Code aufgehängt. Den konnte man scannen

und sich dann eintragen, Hausnummer und Anzahl der Kinder reichte. Und dann zog er los, der Osterhase, morgens um fünf (!), mit 150 Tütchen bestückt, die er in den Häusern verteilte. Später dann, um zehn, kam noch Marius, ein Akkordeonspieler aus Kolbermoor, der mit dem Osterhasen gemeinsam von Hof zu Hof



... schleicht ins Treppenhaus © SW

wanderte und dort aufspielte. Die Leute schauten aus den Fenstern und klatschten. Und in der Kastanienallee ließ sich ein Klarinettenspieler dazu inspirieren, vom Fenster aus mitzuspielen. Ohne die einzelnen Arbeitskreise der Mietergemeinschaft wäre das alles nicht möglich gewesen. Die Initiative haben ergriffen: Gabriele König-Lindinger, Annette Schmidt und Stephanie Schorsch-Löwenstein



...und ruht sich nach getaner Arbeit in der Ladenstraße aus © SW



Marius macht Musik © SW

(AK Kultur), Benedicta Schlegel und Yvonne Skowronek (AK Adventskalender), Bettina Hangen, Susanne Schröder, Vroni Anz und deren Töchter Julia und Leni (AK Nikolaus), Susanne Woyke und Sabine Kupke (AK Osterhase). Die Mietergemeinschaft hat all diese Akti-

vitäten mit einem vierstelligen Betrag finanziell unterstützt, diesmal nicht abgedeckt durch den Verkauf von Glühwein, Kinderpunsch, Schmalzbrotten und anderem, sondern nur aus den Mitgliedsbeiträgen. Allen gebührt hierfür ein großes DANKESCHÖN!

NEU IN DER BORSTEI

Schreibwaren Zahir

Franz-Marc-Straße 8

80637 München

Telefon: 089-37020900

Fax: 089-37020901

E-Mail: schreibwarenzahir@web.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8:00 bis 18:00 Uhr

Samstag 8:00 bis 13:00 Uhr

Wir bieten an:

- Lotto
- Tabak
- Presse
- Grußkarten
- Post und DHL
- Schreibwaren- und Büroartikel
- Geschenk- und Dekorationsartikel
- Spielwaren
- Kopier- und Faxservice
- Textilreinigungsservice
- Süßwaren, Getränke und Eis

Schullistenservice: 10% Rabatt auf die komplette Schulliste

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Borstei einfach erklärt.

Heute:

Das Kastendoppelfenster

Wenn man in einem Neubau groß geworden ist, werden einem verschiedene Mysterien des Alltags für immer und ewig verschlossen bleiben: Venussymbole, die auf Kühlschränke unter dem Küchenfenster hindeuten. Beleuchtete Hausnummern mit rotem Kreuz. Zweifach-Türen zu Wohnräumen. Oder Reiber, die Fenster verschließen.

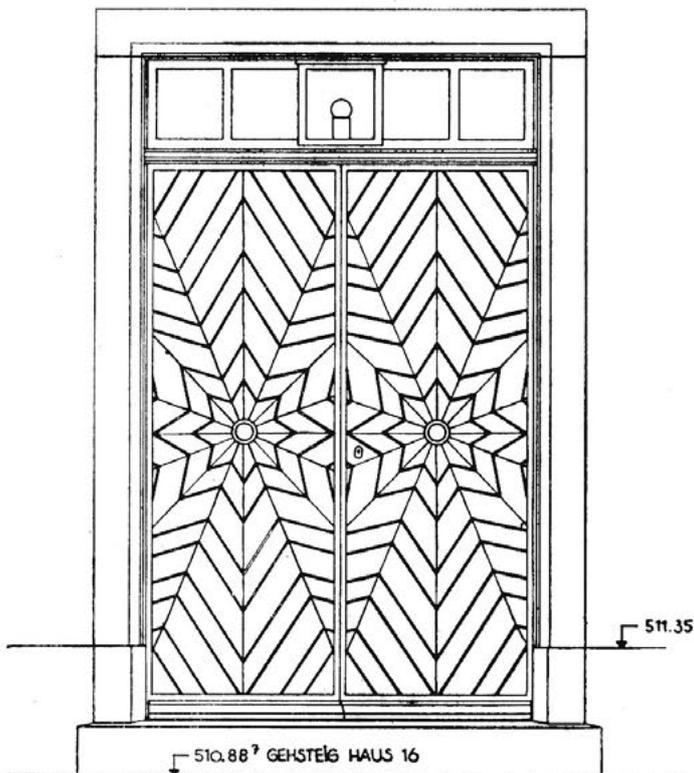
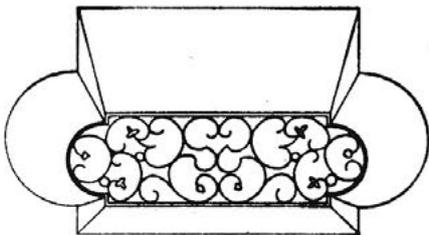
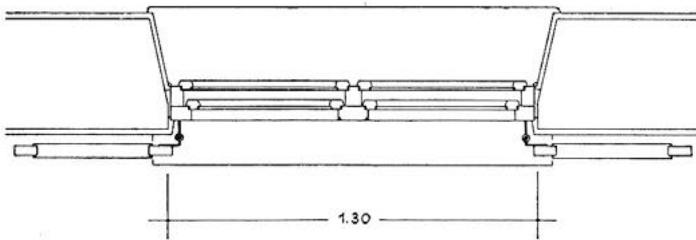
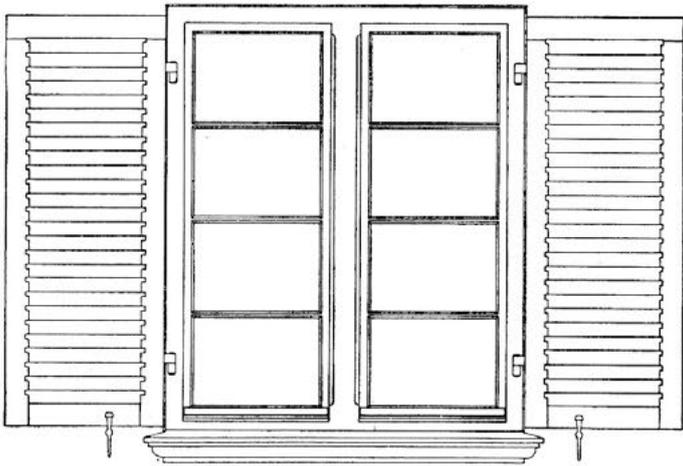
Für Borstei-Bewohner sind dies Dinge des Alltags. Doch gewohnt heißt noch lange nicht gewöhnlich. Werfen wir heute mal einen Blick auf typische Borstei-Spezialitäten – etwas aus der Zeit gefallen, aber zugleich zeitlos und praktisch.

von OLIVER STURZ

Es ist der Klassiker unter den Fenstern, aber durch neuzeitliche ISO-Verglasung überall vom Aussterben bedroht: Das Kastendoppelfenster. Bereits im alten Rom erfunden, schmückt es Altbauten in Deutschland seit dem späten 16. Jahrhundert. Zeitgenössische Fensterbauer berichten jedoch, dass das ausgeklügelte Design unter bestimmten Voraussetzungen auch heute noch sinnvoll verbaut werden kann. So entspricht es doch ganz dem heutigen Zeitgeist, denn in Stil und vor allem Nachhaltigkeit ist es seiner Zeit voraus. Seinen Namen hat es vom kastenartigen Zwischenraum (Isolationsraum) zwischen Außen- und Innenfenster, der

für den idealen Austausch zwischen warmer und kalter Luft sowie guten Lärmschutz sorgt. Auch wenn der Erbauer Bernhard Borst wohl nicht den lauten, ständig zunehmenden Pendlerverkehr auf der Dachauer Straße vorhersehen konnte, von den Doppelfenstern versprach sich Borst bis zu ein Drittel geringere Heizkosten.

„Zu den echten Dekorstücken der Borstei gehören die Fensterläden und das wunderschöne Sprossenfenster“, urteilte bereits die Dokumentarfilm-Legende Dieter Wieland in seiner Borstei-Reportage von 1983 („Unter unserem Himmel“, Bayerisches Fernsehen). Die Langlebigkeit der Originalfenster wurde schon damals gelobt. Ein festes Mittelstück ermöglicht die Trennung



Borstei Fenster und Tür (aus dem Buch „Die Borstei Ein zeitloses Modell für ein menschliches Wohnen“ von Schreiner Michel Woltmann, 1987)

für zwei Räume wie Kammer und Bad. Und von außen schafft dieser Fensterstil, vereint mit dem ebenso markanten weißen Fensterladen, einen ganz typischen filigranen, warmen und lebendigen Gesamteindruck.

Unser Blick fällt noch auf ein Detail, das wie ein Relikt aus früheren Zeiten wirkt: Der Fensterreiber sowie der Doppelreiber für das zweiflügelige Fenster. Die kleinen Beschläge sind noch in den meisten Wohnungen verbaut. Allein der Name hat etwas Poetisches, kein funktionaler Griff und Öffner, sondern nur ein kleiner Reiber verschließt die jetzt bald hundertjährigen Kastendoppelfenster der Borstei. Deren Zwischenraum kann man übrigens auch praktisch nutzen, beispielsweise zum Dekorieren oder im Winter als zwar schmaler, aber kühlender Lagerraum.

Und wo wir gerade bei Zwischenräumen sind – den gab es früher häufig auch bei Doppeltüren, die jeweils an der Innen- und Außenseite des Türstockes angebracht waren. Es erschloss sich einem schon als Kind nie, wozu der lästige Umstand des doppelten Türöffnens und -schließens gut war, außer als wunderbares Versteck. Neubaubewohnern sei geraten, die Augen offen zuhalten, damit man nicht gegen eine zweite Tür läuft, mit der man nicht gerechnet hat. In der Borstei gibt es letzte Exemplare noch in Arztpraxen oder einzelnen Wohnungen der Dachauer und Pickelstraße zwischen Küche und Loggia. Dieses vergessene Bauelement hat sogar insoweit seine Bedeutung verloren, als dass es selbst in den Weiten des Internets nicht wirklich zu finden ist. Wer Kastendoppeltür googelt, findet nichts. Sozusagen nicht nur als Borstei-Spezialität aus der Zeit gefallen, sondern sogar gänzlich aus dem digitalen Wissensspeicher des World Wide Webs. Dann lassen wir lieber den Technikram beiseite, schauen einfach nostalgisch aus unseren hübschen Sprossenfenstern und erfreuen uns am kleinen Reiber, der uns zuverlässig vor Wind und Kälte schützt.



Foto: Karl Stöger

Willkommen im Borstei-Café „Nini“



von BEATE PAPPRITZ

Als am 13. September 2020 Marlene Zwicknagel und André Weber die Pforten unseres Cafés schlossen, machte sich die Sorge breit, dass die Borsteiler wieder einmal viele Monate auf eine Wiedereröffnung warten müssten. Wann würden Nachfolger gefunden werden? Zur Freude aller sollte es aber dieses Mal sehr viel schneller gehen. Schon sehr bald sah man geschäftiges Treiben hinter den Scheiben.

Am 28. Oktober 2020 war es dann so weit: Unterstützt von ihrer Familie eröffnete Sabrina Peter ihr Café Borstei „Nini“. Sie ließ sich auch nicht von der Aussicht entmutigen, dass nach fünf Tagen nur noch der Verkauf „to go“ gestattet war.

Den lang gehegten Traum von der Selbstständigkeit im eigenen Café mit Backstube sollte Corona nicht zunichte machen. Zusätzlich zu ihrer Ausbildung 2016/2017 zur Konditormeisterin an der renommierten Münchener Meisterschule hat Sabrina Peter im Jahr 2020 auch noch den

Abschluss als Betriebswirtin gemacht. Wichtige Stationen in ihrem jungen Leben waren vier Jahre bei Dallmayr als Konditorin sowie zuletzt als Produktionsleiterin der Süßbackstube bei der angesagten „Lokalbackstube Brotzeit“ in Grünwald.

Das fast täglich wechselnde große Angebot an Torten, Kuchen und Gebäck hat sich schnell herumgesprochen und ist inzwischen nicht mehr wegzudenken. Aber auch selbstgemachte Marmeladen, Pralinen oder handgeschöpfte Schokolade erweitern das Angebot. Bestellt werden können außerdem individuell gestaltete Motiv-Torten zu den verschiedensten Anlässen.

Mittags steht Sabrinas Mutter in der Küche. Die ausgebildete Metzgermeisterin betrieb viele Jahre mit ihrem Mann einen eigenen Partyservice

und das schmeckt man! Oberstes Credo ist: „alles frisch und selbstgekocht, keine Tiefkühlware oder Fertigprodukte!“ Binnen kurzer Zeit haben sich der Donnerstag als Schnitzeltag sowie der Samstag als Schweinebratentag etabliert.

Eine Frage, die sich viele stellen und die hier zum Schluss beantwortet werden soll: Woher kommt denn nun der Name „Nini“? Ganz einfach: In der Kindheit machte Sabrinas Bruder seine kleine Schwester zu „Nini“. Schon lange stand dann fest, dass dieser Spitzname irgendwann zum Markennamen werden sollte.

Und wie fühlen sich die Peters in der Borstei? „Wir haben uns voll gut eingelebt und sind froh, dass wir hier sein dürfen in einer so schönen Atmosphäre!“



Café & Konditorei
in der Borstei

*SERVUS - GRÜSS GOTT - HELLO - GRÜEZI - HOLA -
SALUT - CIAO - OI - NAMASTE - HABARI -
KONNICHIIWA - NI HAO - ANNYEONG HASEYO -
MERHABA - PRIVET - SALAM - SHALOM - AHOJ*

Franz-Marc-Str. 9
80637 München

Telefon: 089 922 881 11
Instagram: nini_cafe_borstei

Feinkost Zwicknagel

Große Auswahl an Bioartikeln & Lebensmitteln
für den täglichen Bedarf

Täglich frische Backwaren

Öffnungszeiten:

| | |
|--------------------|---------------------|
| Montag bis Freitag | 8.30 bis 13.00 Uhr |
| und | 15.00 bis 19.00 Uhr |
| Samstag | 8.00 bis 13.00 Uhr |

Franz-Marc-Straße 4
80637 München

Tel.: 089 / 41 85 75 70
Fax: 089 / 71 67 44 10



Dachbegrünung die Dritte

von [WOLFGANG HABERL](#)

Zum besseren Verständnis des Ablaufs verweist der Autor auf den Artikel in der letzten Borstei-Rundschau über das Heizungsdach.

Nachdem der Regenwasserabfluss am Dachrand fertiggestellt war, wurden zwei Bitumenschichten aufgebracht und darauf dann eine Vliesunterlage verlegt. Bei den drei Gestellen auf dem Dach handelt es sich übrigens nicht um Sonnenschirmständer.



Als nächstes wurde der Abschluss des Daches zur Hauswand mit zwei Lagen Kupfer und einer Lage Aluminium (hoffentlich) wasserfest konstruiert. Außerdem wurde mit Aluleisten eine Fläche abgegrenzt. Diese Fläche markiert die tatsächliche Rasenfläche. Darauf wurde dann die Noppenfolie verlegt, die etwas Regenwasser speichern soll. Es folgten eine weitere Folie und viele Säcke Granulat, das als oberste Schicht auf der Dachfläche verteilt wurde. Mit Gehwegplatten wurde die Grünfläche umrahmt. Mitte Dezember war dann alles endgültig fertiggestellt das Gerüst abgebaut.





Das Rätsel der Schirmständer ist auch gelöst. Da es seitlich mehr als zwei Meter in den Abgrund geht, sehen die Arbeitsschutzbestimmungen Sicherungsvorkehrungen für die Personen vor, die sich um die Grünfläche kümmern sollen. An den „Schirmständern“ müssen sie sich dann zu ihrer Sicherheit anseilen. Die Konstruktion war notwendig, da in das Heizungsdach keine Sicherheitshaken eingbohrt werden konnten.



ANKAUF

Schmuck neu und alt, Brillanten, Edelsteine, Edelmarkenarmbanduhren
 Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Silber, Porzellan, Uhren, Spiegel,
 Lüster und Lampen, Glas, Spieluhren, Trinkgefäße, Altes Spielzeug
 und Puppen, Bronze, Skulpturen, Asiatika, Orden, Postkarten,
 Alte Autos und Motorräder, Gartenfiguren, Alte Weine und Schnäpse,
 Historische Waffen, Altgold und Zahngold

**Komplette Nachlässe
 Haushaltsauflösungen und Sammlungen**

Herbert Lipah

Gutachter beim Amtsgericht München für Schmuck und Antiquitäten
 Franz-Marc-Straße 10, 80637 München, herbert@lipah.de

Tel. 0172 / 895 67 29

Im neuen Jahr wurde dann die Decke durch einen Längsträger verstärkt. Der Einbau des Längsträgers in das Kesselhaus erfolgte in Teilen, die zusammenschraubt wurden. Die erforderlichen Stützen wurden zwischen den Heizungsanlagen eingezogen.

Ende April zeigte sich dann etwas Grün auf dem Dach und wuchs bis jetzt zu einer schönen grünen Fläche heran. Allerdings nimmt die Konstruktion der Sicherheitshaken und der Plattenweg leider sehr viel von der Grünfläche weg.



Ihre Allianz Agentur in der Borstei

Als Fachmann für betriebliche und private Altersvorsorge, Vermögensanlage, Baufinanzierung sowie Krankenversicherungen berate ich Sie kompetent und umfassend.



Stefan Festner

Generalvertretung der Allianz
Franz-Marc-Str. 3a
80637 München

stefan.festner@allianz.de

www.allianz-festner.de

Tel. 0 89.12 55 59 50
Mobil 01 60.2 82 19 01



Besuchen Sie
unsere Homepage!

Allianz 

Kürzere Schulwege



Auch dieses Jahr freuen sich wieder viele Borstei-Kinder und ihre stolzen Eltern auf den allerersten Schultag im September. Ein neuer Lebensabschnitt wird eingeläutet, der sogenannte Ernst des Lebens beginnt – auch mit der nun regelmäßigen Teilnahme am Straßenverkehr.

von **BEATE PAPPRIITZ** und **OLIVER STURZ**

Doch ab jetzt ist das Schulwegziel quasi um die Ecke: Die neue Grundschule Emmy-Noether-Straße öffnet, und die Borstei ist ab sofort einem neuen Schulsprengel zugeordnet. Zwar hatten wir bis heute das Glück, dass Schulweghelfer die Kleinen allmorgendlich sicher über die gefährlichen Kreuzungen am Mittleren Ring geleiteten, doch das allein reichte nicht, die Sicherheit der Kinder zu garantieren. Aber auch der neue vermeintlich sicherere, da kürzere Schulweg stellt die Kleinen vor so manche Herausforderung. Bereits die engen Straßen in der Borstei, in denen Autos häufig viel zu schnell fahren, sind tückisch. Dann folgen noch zwei Straßenüberquerungen an der Lampadiusstraße und der Emmy-Noether-Straße.

Auch wenn die meisten Eltern im ersten Schuljahr ihre Kinder begleiten, Verkehrserziehung ist bereits vor dem Schulbeginn eine wichtige Daueraufgabe der Eltern. Sie sollten den späteren ersten Alleingang lange vor

Schulbeginn mit ihren Kleinen trainieren, denn noch haben die ABC-Schützen viele psychomotorische Defizite, auch wenn das vielen Erwachsenen so gar nicht bewusst ist. Wir geben ein paar Tipps, zusammengefasst aus Ratgebern für den sicheren Schulweg.

Das können Kinder noch nicht können

Die Kleinen sind aufgrund ihres Entwicklungsstands den komplexen Situationen des Straßenverkehrs noch nicht gewachsen und schnell überfordert. Allein schon aufgrund ihrer geringen Körpergröße fehlt ihnen vielfach der nötige Überblick, und sie selbst werden leicht übersehen. Erwachsene sollten ruhig einmal in die Hocke gehen und so den Straßenverkehr aus Sicht der Kinder erleben – sie werden sich wundern!

Kinder sehen und hören in diesem Alter auch anders. Ihr Gesichtsfeld ist deutlich eingeschränkter und daher können sie seitlich nahende Gefahren nicht so wie Erwachsene aus den Augenwinkeln erkennen. Geräusche

g, aber sicherer?



Die neue Grundschule Emmy-Noether-Straße

ABC-Schützen aus der Borstei und die sie begleitenden Elternteile haben zum Schuljahresbeginn im September ein neues Ziel. Der Schulweg führt sie nicht mehr nach Moosach oder über die Kreuzung am Mittleren Ring in die Gertrud-Bäumer-Grundschule. Nur wenige Schritte von der Borstei entfernt öffnet die Grundschule an der Emmy-Noether-Straße ihre Pforten.

Nach Auskunft des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München werden zum Schuljahr 2021/22 voraussichtlich insgesamt 73 Kinder in vier Klassen beschult. Die neue Schule in der Nachbarschaft startet mit je zwei 1. und 2. Klassen. Als Vorbereitung auf den Schulwechsel wurde bereits im letzten Schuljahr an der Grundschule Gertrud-Bäumer-Straße, in deren Sprengel sich die Borstei bisher befand, eine „Vorläuferklasse“ aus 18 Schülerinnen und Schülern aus der Borstei eingerichtet. Diese Klasse wird als 2. Klasse an die Grundschule Emmy-Noether-Straße wechseln. Die andere zweite Klasse wird aus 16 Kindern aus dem derzeitigen Schulsprengel der Grundschule Dieselstraße bestehen. Für die beiden 1. Klassen mit insgesamt 39 Kindern rechnet das Referat mit etwa der Hälfte aus der Borstei. Bis zum Schulbeginn können sich diese Zahlen noch ändern.

können noch nicht sicher unterschieden werden. Und es fällt ihnen schwer, die Richtung zu bestimmen, aus der ein Hupen, Klingeln oder Sirenen kommen. Man sieht, wie benachteiligt die Kinder sind, wenn es darum geht, aus dem „Geräuschsalat“ wichtige, manchmal sogar lebenswichtige Signale herauszufiltern.

Wenn ein Schulanfänger noch nicht rechts und links unterscheiden kann, so ist das ganz normal, denn dies können Kinder frühestens mit etwa zehn Jahren leisten.

Gleiches gilt für die Einschätzung von Geschwindigkeiten und Entfernungen, auch das muss erst langsam erlernt werden. Vorausschauendes Gefahrenbewusstsein? Fehlanzeige! Auch das entwickelt sich nämlich erst nach und nach.

Kinder haben aber auch eine „lange Leitung“. Für das Reagieren in einer nicht zu schwierigen Situation benötigen sie die 2,5- bis 3-fache Zeit eines Erwachsenen.



Viele Gefahren werden außerdem durch die starke Ablenkbarkeit und Spontaneität der Kinder unabsichtlich heraufbeschworen. Zusätzlich sind die Kleinen noch sehr ichbezogen. Sie denken, wenn ich das Auto sehe, dann sieht es auch mich.

den ersten Schultagen sollte man sein Kind noch längere Zeit begleiten. Nach ein paar Wochen ist es außerdem ratsam, unbemerkt zu kontrollieren, ob es sich noch so verhält, wie eingeübt wurde. Der Nachhause-Weg hat wegen nachlassender Aufmerksamkeit ebenfalls seine Tücken: Nach Schulschluss sind Kinder besonders „aktiv“, möchten sich nach dem langen Sitzen bewegen, mit ihren Freunden austauschen und ihre Schulerlebnisse „verdauen“.

Das Fahrrad sollte bei Schulanfängern lieber zu Hause gelassen werden. Meist untersagen die Schulen dies auch, und das aus gutem Grund: Werden Grundschulkinder auf dem Fahrrad mit unvorhergesehenen, ungeübten und unbekanntem Situationen und Aufgaben konfrontiert, sind sie häufig noch sehr schnell überfordert. In der Regel findet in der 3. und 4. Klassenstufe eine schulische Radfahrausbildung statt, die Kindern mehr Sicherheit im Straßenverkehr vermittelt.

Übung macht den Meister

Den künftigen Weg zur Schule und zurück übt man am besten schon lange und mehrmals vor dem ersten Schultag, und vor allem nicht am Wochenende oder zu Ferienzeiten. Der kürzeste Weg muss nicht immer der sicherste sein: Kleinere Umwege können oft einen hohen Sicherheitsgewinn bringen. Das gilt auch für die ideale Wegvariante zur Emmy-Noether-Grundschule. Orientierung bietet hier der Schulwegplan, der an jeder Schule erhältlich ist. Auch nach

Kinder sollten generell nur in Ausnahmefällen mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Ständige Fahrten im „Elterntaxi“ führen dazu, dass die Kinder erst sehr viel später selbstständiges Verhalten im Straßenverkehr erlernen. Aber da ist die neue Schule um die Ecke glücklicherweise für die Borstei-Kinder zu nah dran.

MUSS DER BORSTEI-KINDERGARTEN SCHLIESSEN?

– Entwarnung vom Referat für Bildung und Sport

Schon vor drei Jahren sorgte der Kindergarten in der Borstei für Unruhe: Die Stadt als Träger kündigte wegen vermeintlicher Brandschutzmängel die Schließung der Einrichtung an, die in drei Erdgeschosswohnungen der Siedlung untergebracht ist. Nach zähem Ringen um die durchaus traditionsreiche Kindertagesstätte ruderte das Bildungsreferat etwas kleinlaut zurück. Im März aber kam für die durch Corona und die dadurch bedingte Notbetreuung ohnehin gebeutelten Eltern die nächste Hiobsbotschaft. Wegen des massiven Personalmangels drohte erneut die Schließung.

von ANKE RÖVER

Generationen von Borstei-Eltern und -Kindern haben das Angebot der einst dreigruppigen Kindertagesstätte als pädagogisch wertvolle und dabei wohnortnahe Betreuung kennengelernt. Sie alle teilen Erinnerungen an fest in der Borstei verankerte Kindergartenjahre. Vor mehr als zwei Jahrzehnten investierte die Stadt bei der Neugestaltung des an die Borstei grenzenden Grünstreifens großzügig in die Ausstattung der Einrichtung mit der Schaffung eines eigenen Spielplatzes. Unlängst legte sie noch einmal mit der Installation einer Toilette für den Spielplatz nach. Doch auch über die Nostalgie hinaus, über die nahe Betreuungsmöglichkeiten für den Nachwuchs und die zeitgemäße Ausstattung, hat der Kindergarten eine große Bedeutung für die Nachbarschaft: Das traditionelle St. Martins-Fest mit Laternenumzug und anschließendem Umtrunk wird alljährlich vom Elternbeirat des Kindergartens ausgerichtet und hat seinen festen Platz im Borstei-Kalender.



Insofern war die erneut drohende Schließung der Kindertagesstätte für die gesamte Siedlung eine in vielfacher Hinsicht schlechte Nachricht. Immerhin wird in den kommenden Jahren durch den erwarteten Zuzug vieler Familien rund um die Siedlung der Druck auf alle Betreuungseinrichtungen in Borstei-Nähe stark anwachsen. Das wird unweigerlich eine weiter zunehmende Konkurrenz um die ohnehin knappen Kindergartenplätze zur Folge haben. Und viele junge Familien müssten einen deutlich weiteren Weg zur Kinderbetreuung in Kauf nehmen. Aber dennoch: Den Mangel an Erzieherinnen und Erziehern kann auch die Stadt München nicht einfach wegzaubern. Daher lief der Betrieb über einen längeren Zeitraum auf Sparflamme, und zwar personal- und nicht pandemiebedingt – eine Woche wurde die eine Gruppe, in der nächsten Woche die zweite Gruppe betreut. In Zeiten von Corona für viele eine schwierige Situation.

Die Borstei-Rundschau hat darum beim städtischen Referat für Bildung und Sport nachgefragt: Wie sind die Perspektiven für die Einrichtung, die heute zweigruppig betrieben wird und den dritten Standort in der Franz-Marc-Straße für besondere Aktivitäten wie beispielsweise die Vorschule nutzt? Zunächst wurde uns ausdrücklich versichert, dass die Stadt die Einrichtung nicht leichtfertig schließen wolle und alles dafür tue, sie zu erhalten. Schließlich kam dann auch die Entwarnung. Die freien Stellen konnten wiederbesetzt und der reguläre – allenfalls noch durch Schutzverordnungen im Rahmen der Corona-Maßnahmen eingeschränkte – Betrieb wieder aufgenommen werden. Die befürchtete Schließung des Kindergartens ist somit zumindest vorerst vom Tisch!

Y O G A
Andrea in der Borstei
Outdoor - Indoor
Online

yoga-andrea.de

Sophies
Friseur

Ihr Friseur in Neuhausen!

Wir freuen uns Sie in unseren neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.

Ysenburgstraße 18, 80634 München
Termine nach Vereinbarung
089155295
WhatsApp: 01749230915
www.sophies-friseur.de



Sherwood Forest

von OLIVER STURZ

Wilde Natur, Hügelland, Waldeslust. Die Rede ist weder vom urigen Bayerischen Wald noch vom Versteck des edlen Räubers Robin Hood, sondern von einem vergessenen Stück Grün am Rande unserer Wohnsiedlung. Ein Flecken umzäuntes Niemandsland zwischen Rodel-

berg, Ameisenspielplatz und Stadtwerken. Eigentlich eine „No-Go-Area“, die aber die Kinder der Borstei seit jeher zu unerlaubten Ausflügen über Maschendraht und durchs Gestrüpp hindurch bewegen haben.



st am Rodelberg

In einer Zeit, in der das Reisen fern und der Lock-down nah war, hat sich das Wäldchen zu einem inoffiziellen Abenteuerspielplatz der Borsteinkinder entwickelt. Entstanden sind eine selbstgebaute Hütte aus Holzteilen, eine Baumstammbrücke, dazwischen verwinkelte Wege und Verstecke. Ohne

Schulbesuch, Sportverein oder Wochenendausflug blieb den Kindern häufig nur die Entdeckungstour im „Naherkundungsgebiet“ hinter der Hengelerstraße. Und Kinder sind da erstaunlich erfinderisch, echte Improvisationstalente. Sie machen sich die Welt, so wie sie ihnen gefällt.

Igitt – oder Die Tonne des Schreckens

Montag morgen viertel vor neun, bin spät dran, wollte um neun im Büro sein. Zum Rotkreuzplatz brauche ich eine Viertelstunde. Könnte klappen. Aber noch schnell den Müll wegbringen, war gestern schon überfällig.

von BARBARA SOMMER-FREUDENREICH

Also los, runter zum Fahrrad, in der einen Hand den Müll, in der anderen den Helm, die Handtasche und den Hausschlüssel. Radl aufgesperrt, Tasche im Korb verstaut, Helm aufgesetzt. Jetzt noch die Hintertür aufmachen und raus auf die Teerplatte zum Müllhäuschen. Fahrrad abstellen und mit dem Schlüssel in der einen Hand und dem Müll in der anderen Hand diese lästige Pflicht erledigen. Gleichzeitig kommt eine Borstei-Mitarbeiterin am Häuschen an, beide Hände voll. Damit es schneller geht, nehme ich den Müllbeutel und den Schlüssel in eine Hand, und mit der anderen halte ich ihr die Türe auf (diese kann man ärgerlicherweise nicht mit einer Hand aufsperrn). Schnell rein in den Müllraum, und im großen Bogen schleudere ich den Müll in die Restmülltonne ... Mist!

Der Schlüsselbund! Er hat sich im Beutel verhakt und fliegt mit in die Tonne. Mist, Mist, Mist. Kurzer Blick hinein – zum Glück sind die Tonnen gerade geleert worden. Die Reinigungskraft versucht nun, mit ihrem Besenstiel den Schlüssel zu angeln – unmöglich. Der Schlüssel kommt nur noch mehr mit dem Boden der Tonne in Berührung, dem ich nichts Gutes zutraue. Was

nun? Ich habe eine Idee – wir kippen den großen Müllbehälter in unsere Richtung, die Borstei-Putzfee hält sie fest und ich ... krabbel mehr oder weniger hinein, bis ich den Schlüssel schnappen kann. Ich bin sehr erleichtert, aber der Schlüssel – igitt! Voll mit allem, was sich am Boden einer großen Tonne so ansammelt, eine fettige, stinkende Schicht, die sich um meinen Schlüsselbund gelegt hat. Meine Helferin verabschiedet sich, um ihrer Arbeit weiter nachzugehen. Vor dem Müllhäuschen merke ich dann, dass diese Corona-Pandemie immerhin einen Vorteil mit sich bringt: Ich habe flüssiges Desinfektionsmittel und -tücher mit ausreichendem Alkoholgehalt dabei, die meinen Schlüsselbund von der Ekelpatina befreien können. Die wichtigste Lehre, die ich aus diesem Erlebnis ziehe: Nimm im Rosengarten-Müllhaus nie, aber wirklich niemals nie, Müllbeutel und Schlüssel in dieselbe Hand!

Respekt vor der Arbeit der Borstei-Reinigungskräfte, die vermutlich immer nur eine Hand zum Öffnen von Müllhäuschen-Türen haben, und vielen Dank an die freundliche Mitarbeiterin, die mir bei diesem Müllhaus-Desaster hilfreich und unerschrocken zur Seite stand.

Italienische Genüsse – auf unserer lauschigen Terrasse oder im gemütlichen Biergarten



Dietrichstraße 2 · 80637 München · Telefon 089 2717701 · Mo – So 11.30 – 23.00 Uhr
www.osteria-da-massimo.de

Igitt – oder Die Unterführung des Schreckens

Wer kennt sie nicht, die Unterführung am Sapporobogen, die in den Olympiapark führt und eigentlich schon immer düster wirkte, dazu häufig vermüllt und auch vom Geruch her wenig ansprechend.

von SUSANNA PARTSCH

Das war auch schon so, als im Olympiastadion noch Fußball gespielt haben. Doch die Zeiten haben sich geändert und nun, in Erwartung der Fertigstellung der neuen Arena, hat sich der Bezirksausschuss (BA) Moosach des Themas angenommen, wie der Presse im März zu entnehmen war. Da die Unterführung direkt an der Stadtbezirksgrenze liegt, will man sich mit dem unmittelbaren Nachbarn, dem BA Milbertshofen-Am Hart, abstimmen.



Bislang werden noch Ideen gesammelt, wie die Unterführung verschönert und auch die Verkehrsführung geändert werden kann. Genaue Pläne gibt es noch nicht.

Es bleibt also abzuwarten, was passiert, oder selbst kreativ zu werden und dem BA Vorschläge zu unterbreiten:



Ihre Zahnarztpraxis in der Borstei für die ganze Familie

Dr. Vasiliki Tsikolata
Voitstr. 2
80637 München
Tel.: 089-15 36 31

E-Mail: zahnarztpraxis@dr.-tsikolata.de

Schmerzarme und Qualitätsorientierte Behandlungsmethoden in allen
Bereichen der Zahnmedizin:

Prophylaxe
Ästhetik/Bleaching/Veneers
Zahnersatz/Kunststoff/Keramik

... und ganz besonders im Bereich
Kinderzahnheilkunde
kindgerecht und spielerisch im Kinder-Ambiente

Die Krähenp

von WOLFGANG HABERL

In letzter Zeit häufen sich die Beschwerden über Krähen, die so viel Lärm machen, dass man kaum mehr schlafen kann. Sie beschmutzen die Autos mit ihrem Kot, den man möglichst schnell entfernen sollte, denn in getrocknetem Zustand ist das aufwendig zu entfernen. Das gleiche gilt für einzelne Bänke in den Anlagen, wobei man die Tauben nicht außer Acht lassen darf. Da stellt sich schon die Frage: Dürfen die Vögel das? Uns Menschen das Leben so zu vermiesen?

Späß beiseite, ein Gespräch mit dem technischen Leiter Michael Kellermann ergab einige interessante Aspekte.

Vorab ist festzustellen, dass die Krähen zu der Gattung der Singvögel zählen. Aus diesem Grund sind sie nach dem Bundesnaturschutzgesetz geschützt und stehen in Bayern auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.

In der Borstei treten zwei Arten von Krähen auf, die Saatkrähen und die Rabenkrähen. Die Saatkrähen kommen im Oktober zu uns und bleiben, bis der Winter vorbei ist. Sie sind Zugvögel, die aus Ost- und Nord-Ost-Europa kommen und hier überwintern. Früher flogen sie viel weiter in den Süden. Durch den Klimawandel müssen die Tiere nicht so weit fliegen, um durch den

Winter zu kommen. Hier ist es warm genug und Futter ist reichlich vorhanden. Seit circa zwanzig Jahren überwintern sie jetzt bei uns, zuerst ließen sie sich immer im Olympiagelände bei den Bäumen südlich vom Tollwood Gelände nieder. Mehrere Jahre später entdeckte der Autor, dass sie sich abends in den Bäumen rund um das Radstadion und der Parkharfe versammelten. Wieder einige Jahre später zogen sie dann weiter in die Grünanlage an der Hengelerstraße.

Gegen diese Vögel gibt es kein Mittel, um sie zu vertreiben. Auch der Einsatz eines Falken, wie so oft gefordert wird, ist bei den Wintergästen völlig untauglich, da bei der Anzahl der Vögel eher der Falke gejagt wird als umgekehrt. Der Autor hat selbst beobachtet, wie mehrere Saatkrähen einen Bussard im Flug attackiert haben. Der hatte zu kämpfen, um Höhe und Land zu gewinnen. Aber vielleicht besteht die Hoffnung, dass sie weiterziehen, um an einen anderen Ort zum überwintern.

Daneben gibt es die Dauerbewohner der Borstei, drei Rabenkrähenpaare, eins lebt im Paul-Bürck-Garten, zwei im Rosengarten. Die Paare bleiben ihr Leben lang zusammen und in ihrem Revier. Dort bauen sie jedes Jahr immer an derselben Stelle ihre Nester. Hier hilft am besten, den Nestbau zu verhindern. Im Paul-Bürck-Garten wurde dies mit einer Art Lametta versucht, das in den Baum gehängt wurde, um die Vögel abzuschrecken, was aber nicht von Erfolg gekrönt war.

Wenn das Nest gebaut ist, kann nichts mehr dagegen unternommen, das Nest darf nicht mehr zerstört werden.



lage

Auch der Falke kann die Vögel nicht aus den Höfen vertreiben. Der Falke braucht zum Fliegen wesentlich mehr Platz als die Krähen und den hat er in den Höfen nicht, sodass fast nichts anderes hilft, als die Vögel so anzunehmen, wie sie sind. Sie leben in unserer Welt, oder leben wir in ihrer Welt? Krähen sind kluge Tiere, sind schlau, merken sich zum Beispiel Abläufe, etwa die Zeiten der Müllabfuhr, sind elegante Flieger, haben ein hohes Sozialverhalten und kommunizieren miteinander.

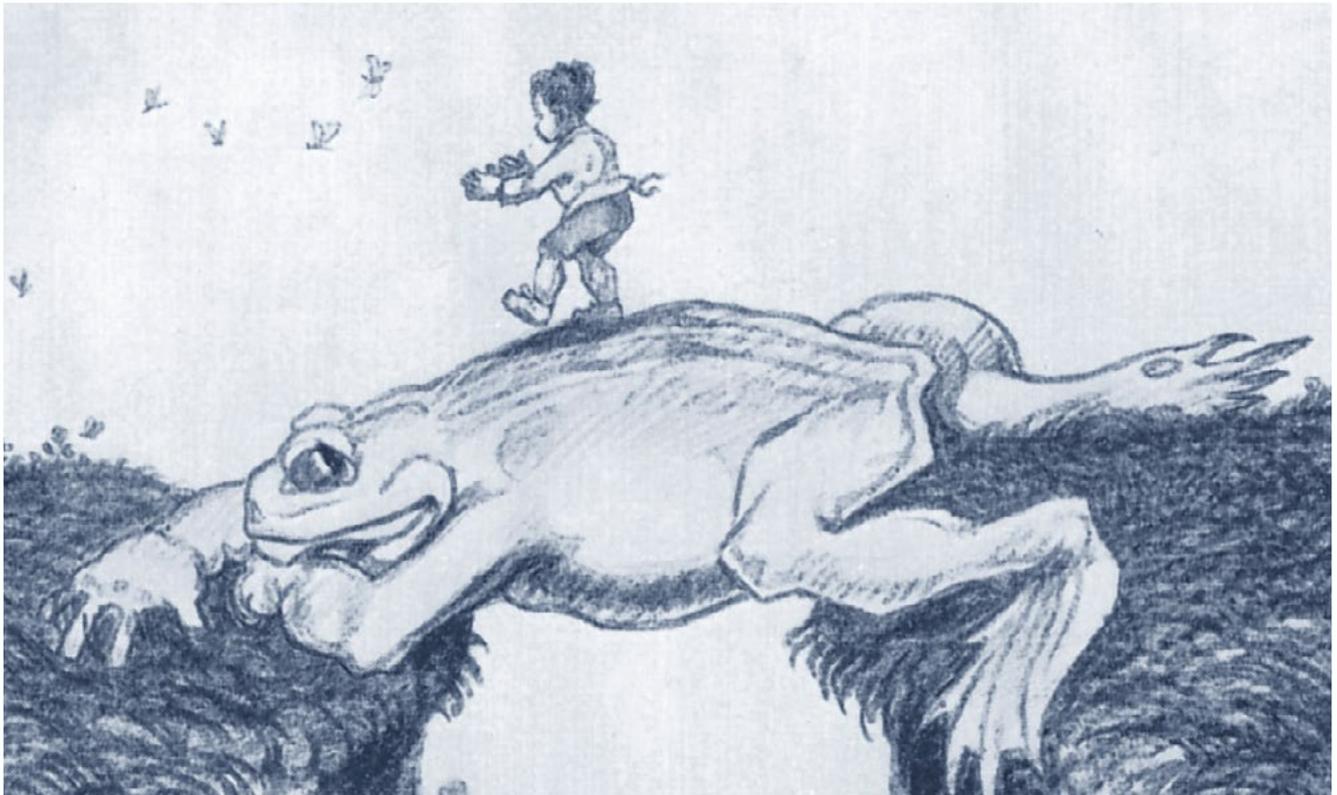
Sie kennen ihre Umgebung so gut, dass sie wissen, sie brauchen im Winter keine Energie für den Flug zu verschwenden, da sie hier genug zu fressen finden.

So werden wir mit großer Wahrscheinlichkeit mit den Vögeln weiterleben dürfen oder müssen. Aber eine Hoffnung besteht, vielleicht hilft der Klimawandel das Problem zu lösen, so ist er wenigstens für etwas gut.



Meerjungfrau am B

Zeichnung von Christian Bärmann



Es ist das Jahr 1897. Im Hafen von Rio de Janeiro steht ein 16-jähriger Schiffsjunge an der Reling eines deutschen Schiffes. Eine Meerjungfrau taucht auf und ruft ihm zu: „Du wirst einmal ein Denkmal bekommen in München an der Dachauer Straße!“



Kopfschüttelnd schaut der Junge aufs weite Meer hinaus. Die Meerjungfrau hatte recht! Der Junge hieß Christian Bärmann. Das Denkmal setzte ihm Bernhard Borst Jahre später an der westlichen Ecke der Borstei, an der Dachauer Straße.

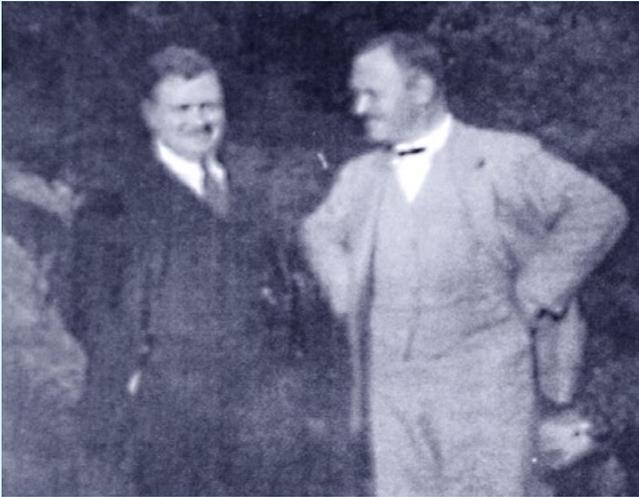
Christian Bärmann (1881-1927) wurde in Würzburg geboren als Sohn eines Bäckermeisters. Nach lustloser Lehre als Schneider ging er als 16-Jähriger nach Hamburg und heuerte als Schiffsjunge an. Zweimal nahm er an einer Fahrt nach Südamerika teil, dann zog es ihn nach Würzburg zurück. Er arbeitete auf dem Bau und besuchte die Baugewerkschule. Seine zeichnerische Begabung fiel seinen Lehrern auf. Sie legten ihm nahe, zur weiteren Ausbildung nach München zu gehen. Bei Anton Azbe nahm er in München Unterricht, und 1903 war Bärmann schon auf einer Kunstausstellung im Glaspalast vertreten. Bald darauf erschienen Zeichnungen von ihm in den Zeitschriften Simplizissimus und Jugend. Er erhielt ein Stipendium und konnte sich drei Jahre lang in Rom seiner Kunst widmen. Zur Waldemar Bonsels Geschichte der Biene Maja zeichnete er Illustrationen und ging schließlich dazu über, eigene Märchen zu dichten und zu bebildern. So entstanden Werke wie Die Honriche und Der Riese Ohl, die wir im Borsteimuseum zur Ansicht ausstellen. Humorvoll, etwas unheimlich und doch mit menschlicher Wärme hat er seine Märchen erzählt und gezeichnet. Aus dem Würzburger Schiffsjungen war ein Maler-Dichter geworden. 1927 starb er, erst 46 Jahre alt.

Buch Christian Bärmann

Bärmannbrunnen



Christian Bärmann (links)
und Bernhard Borst



Einweihung des
Bärmann-Brunnens 1931

Bernhard Borst und Christian Bärmann waren befreundet. Wie kamen die beiden zusammen, der erfolgreiche Bauunternehmer Borst und der fantasievolle Maler-Dichter Bärmann? Der Geschäftsmann und der Fantast? Der Realist und der Fabulierer? Borst hat sein Leben lang Künstler verehrt und um sich geschart. Mit Bärmann scheint ihn eine besondere Freundschaft verbun-

den zu haben. Es gibt ein Bild von den beiden aus den Fotoalben Line Borsts. Axel Winterstein hat es in seinem Buch Bernhard Borst, Leben für eine Idee (2005) veröffentlicht. Ist es nicht das, was Borst und Bärmann verbindet: einer Idee zu folgen, einer Vorstellung, einer wagemutigen Fantasie? Bei Bärmann waren es Bilder und Texte für Betrachter und Leser, bei Borst waren es

- Finanzbuchführung, Lohnbuchführung, Jahresabschluss
- Lohnsteuerjahresausgleich bzw. Einkommensteuererklärung
- Existenzgründungsberatung / betriebswirtschaftliche Beratung
- Gestaltende Steuerberatung

Thomas Wolf

Dipl.-Kfm. Steuerberater

Dachauer Str. 140

80637 München

Tel.: 089/379 110 39

Fax: 089/379 110 38

letztendlich Häuser für Mieter. Über das Bautechnische hinaus wollte Borst mit seinem unternehmerischen Werk eine Idee verwirklichen. Kann das nicht auch als künstlerisches Unterfangen gelten?

Der Brunnen vor der Borstei wurde 1927 errichtet, dem Todesjahr Bärmanns. Bernhard Borst fertigte daraufhin eigenhändig einen Entwurf für eine Skulptur zum Andenken an seinen Freund an. Der Bildhauer Otto Hohlt (1889-1960) erhielt den Auftrag zur Ausführung. 1931 wurde Der Märchenerzähler, geformt aus Ruhpoldinger Marmor, auf seinen Platz gesetzt. Auf dem Brunnenrand stand: „es war einmal ...“ und auf einer Tafel darunter die Widmung mit den Lebensdaten: „Dem Malerdichter Christian Bärmann 1881 □ 1927“.

Zur Einweihung des Brunnens war Kronprinz Rupprecht eingeladen. Line Borst (im Foto die zweite von rechts) erinnerte sich: Vaters besondere Idee war (und er hatte immer besondere Ideen), wir drei Mädchen und Max Bogenstätters Tochter Inge sollten als „Blumen-Elfen“ diesen Brunnen „schmücken“. Wir standen und standen und warteten – niemand in Sicht. Die Eltern wurden langsam unruhig. Es war schwül und gewittrig. Mich drückten die neuen Lackschuhe. Hertha kletterte plötzlich mit behändem Schwung auf den Brunnenrand und turnte hin und her. Gefährlich sah das aus. Vaters Befehl „Sofort runter!“ kam zu spät, das Unglück nahm seinen Lauf: Sie fiel

natürlich ins Wasser. Zeitgleich fuhr die Limousine des Kronprinzen vor. Ein älterer grauhaariger Herr stieg aus, ging auf den Brunnen zu, aus dem Hertha, tropfend und mit verrutschtem Blütenkranz eben auftauchte. Der Kronprinz machte eine Verbeugung vor ihr und sagte laut und feierlich: „Ich bin noch nie bis heute von einer Meerjungfrau begrüßt worden.“

Und so hatte die Meerjungfrau von der südamerikanischen Küste ihren zweiten Auftritt bei der Einweihung des Bärmann-Brunnens im Jahr 1931.

Karl Stöger



Zweirad Shop

Inh. Claus Pickl

Ihr Fahrrad Fachhändler für

E-bikes,
Fahrräder der Firmen
Gazelle - Hercules - Kreidler - Rabeneick - BBF - DAHON -
Feldmeier - Panther - Winora - Head - Puky - x-tract
und Hudora Roller

Wir beraten,
verkaufen Neu- und Gebrauchträder,
Ersatzteile und Zubehör
und reparieren fachgerecht!

Bei uns erwartet Sie eine breite Auswahl an Helmen der
Marken Puky, KED, UVEX und ABUS
sowie ein großes Angebot an Schlössern der Fa. ABUS
Auch für unsere kleinen Radfahrer haben wir ein
umfangreiches Sortiment anzubieten!

Tel. 089 / 16 57 15

Email: zweiradshoppickl.@t-online.

WEB: www.zweiradshoppickl.de

Öffnungszeiten: Mo- Fr. 09:00 - 12:30 und 14.30-18.00 Uhr
Sa. 09:00 - 12.30 Uhr

Pickelstr.2 / Eingang Dachauer Straße
80637 München / Borstei

Praxis

Fußpflege

Behandlung von Füßen mit und ohne
Problemen

Martina Trute

Über 25 jährige Berufserfahrung

Nagelbettbehandlung
Eingewachsene Nägel
(Spangen)

Hühneraugen – Hornhaut – Warzen
Haut- und Nagelpflege

Pediküre und Maniküre

Pickelstr. 9
80637 München
Tel. (089)155838

Termine nach Vereinbarung

Die **E-Mail-Adresse** der **Borstei-Rundschau** ist nach wie vor:
rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de

Außerdem freut sich der Vorstand der Mietergemeinschaft, wenn Sie die Website besuchen. Die finden sie hier: **www.mietergemeinschaft-borstei.de**. Dort gibt es auch die Borstei-Rundschau zum Herunterladen. Und den Vorstand erreichen Sie unter vorstand@mietergemeinschaft-borstei.de

Das **Sommerfest** findet dieses Jahr leider wieder nicht statt - aber 2022 lassen wir es krachen!

Der **Raum der Mietergemeinschaft** in der Löfftzstraße kann gemietet werden bei Gerlinde Müller, Tel.: 15 98 59 87 oder per E-Mail: vorstand@mietergemeinschaft-borstei.de, derzeit allerdings nur unter den besonderen „Corona-Bedingungen“ der Mietergemeinschaft.

Bei Gerlinde Müller kann auch der **Mitgliedsbeitrag für die Mietergemeinschaft** bezahlt werden. Für säumige Mitglieder hier noch einmal die Bankverbindung und der Vorschlag, einen Dauerauftrag einzurichten!
Die Bankverbindung lautet: Mietergemeinschaft Borstei e.V.,
Postbank NL Nürnberg IBAN: DE79760100850528576858 BIC: PBNKDEFF

Außerdem freut sich der Vorstand über eine kurze Mitteilung, wenn ein Mitglied in der Borstei umzieht oder gar aus der Borstei auszieht und die **Mitgliedschaft kündigen** möchte.

Die **Nachbarschaftshilfe Borstei** will neben den bisherigen Aufgaben (kleine Besorgungen, Fahrten zum Arzt, Urlaubsdienste wie Blumen gießen, Post leeren etc.) andere Themen aufgreifen. Wenden Sie sich telefonisch an Wolfgang Parnitzke (62 50 09 59) oder Manfred Gerber (45 22 90 53) oder schicken Sie eine E-Mail an nachbarschaft@mietergemeinschaft-borstei.de.

Der **AK Kultur** plant vor allem wieder ein Sommerkonzert!

LEGIONELLEN

Die Borstei-Verwaltung weist darauf hin, dass interessierte Mieter die Ergebnisse der regelmäßigen Wasser-Kontrollen zu den Öffnungszeiten des Verwaltungsbüros einsehen können. Der vierteljährliche Bericht wird unter anderem zur Prüfung eines möglichen Legionellen-Befalls erstellt.

Unser **Schaukasten** wird nicht größer, aber die Aushänge. Alles, was größer als DIN A 5 ist, läuft Gefahr, gar nicht aufgehängt zu werden, einfach, weil nicht genügend Platz da ist!

Die Programme für das **Pelkovenschlössl** und die **Linie 1** hängen in der Regel im Schaukasten aus und können außerdem im Internet abgerufen werden unter www.pelkovenschloessl.de oder www.dielinie1.de. Beide Seiten haben einen Link auf die jeweils andere Seite.

Die Veranstaltungen der **Geschichtswerkstatt Neuhausen** stehen im Internet unter www.geschichtswerkstatt-neuhausen.de

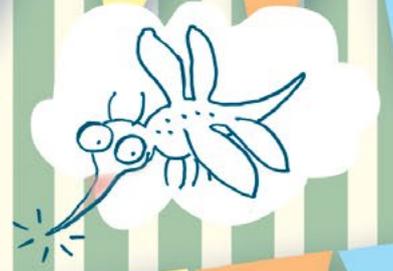
Der Geschichtsverein Moosach stellt sich auf seiner Website (www.geschichtsverein-moosach.de) vor und wirbt um neue Mitglieder.

Ohne **Anzeigen** könnte die Borstei-Rundschau nicht in diesem Umfang erscheinen. Die Redaktion möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Inserenten bedanken und die Leserinnen und Leser bitten, auch die Anzeigen zu beachten.

Wer **kurze Mitteilungen** machen möchte, die etwas mit der Borstei zu tun haben, kann dies in dieser Rubrik tun. Meldungen an Susanna Partsch, Hengelerstr. 3, Tel.: 157 50 68, rundschau@mietergemeinschaft-borstei.de



Gesund durch den Sommer mit Ihrer Einhorn- Apotheke



Wir beraten Sie gerne
und stellen Ihnen Ihre
ganz persönliche Reiseapotheke
zusammen.



Franz-Marc-Str. 6 / 80637 München
089-153237 / www.einhorn-apotheke-muenchen.de
E-mail: info@einhorn-apotheke-muenchen.de